



Worte zum Sonntag 20. Juni 2021

Nichts wie weg!

Gnade sei mit Dir und Friede von Gott, der da ist, der da war und der da sein wird!

Möchtest Du auch manchmal weg? Einfach weg, so weit wie möglich? Gerade in diesem Sommer 2021 nach der ganzen Zeit, in der es immer hiess: Bleiben Sie wenn möglich zu Hause, Kontaktbeschränkungen, Einschränkungen der Reisefreiheit.

Wenn Du Dich auch immer mal wieder danach sehnst: Einfach weg, dann empfehle ich Dir dies:

Den „Nichts wie weg-Weg - der gerade zum Ziel führt!“ Zu finden ist er in der Bibel in einer wunderbaren Weglaufgeschichte. Die handelt von Jona.

Jona ist ein Prophet, ein Mann Gottes, sein Briefträger sozusagen. Der wird dann und wann zu den Leuten geschickt, um etwas auszurichten. Diesmal soll er nach Ninive gehen. Das ist eine Stadt, die es in sich hat, weil sie so gottlos ist. Die Leute von Ninive haben Gott einfach vergessen. Seine Gebote, seinen Anspruch, sich vor ihm verantworten zu müssen. Kurzum, es geht dort drunter und drüber und Jona soll deshalb in diese Stadt gehen und zur Umkehr aufrufen. Das ist für ihn ein absolut unattraktiver Auftrag.

Fast so wie ein Betteln um Schläge. Man weiss schon im Voraus, dass man sich unbeliebt machen wird, dass es niemand hören will. Unheil vorhersagen, Untergang ankündigen, das ist heikel, das will niemand gerne hören und deshalb will Jona das auch nicht sagen. Und so macht er sich auf den Nichts wie weg-Weg. Er läuft seinem Gott einfach weg, er sucht sich ein Schiff, das bis ans andere Ende der Welt fährt.

Doch bald zeigt sich, wie unmöglich es ist, vor Gott wegzulaufen. Von wegen: Nichts wie weg! Gott ist überall und nirgends weg.

Und so stellt sich bald heraus, dass Weglaufen keine Lösung ist, weil selbst am anderen Ende der Welt Gott schon auf Jona wartet. Wer von ihm wegrennt, läuft ihm direkt in seine Arme.

Unterwegs kommt es zu allerhand Turbulenzen, was alles passiert, das gibt es eigentlich auf keinem Schiff, sie geraten in Seenot, weil Gott so viele Wellen macht und Jona genau weiss warum.

Also geht er freiwillig über Bord, um die anderen Seeleute vor dem Untergang zu retten. Er hat keine andere Wahl. Gott hat aber eine andere Wahl: er schickt Jona einen grossen Wal-Fisch, der ihn verschluckt und gleichzeitig rettet. Nach drei Tagen spuckt er ihn wieder an Land. Sowas passiert schon mal, wenn der Schöpfer selbst Regie führt und damit ist der Umweg zu Ende und Jona geht nach Ninive.

Hält dort die Predigt seines Lebens, bringt die Leute tatsächlich zum Umdenken, selbst die Tiere, heisst es, werden fromm, so gottvoll hat er offenbar geredet.

Und die Moral von der Geschichte? Nichts wie weg bringt neue Sicht! Weglaufen ist manchmal wie Anlauf nehmen, wie eine Umleitung zum Ziel, das man erst will, wenn wir Sinn und Zweck besser verstehen. Gut, dass am Ende jeder Flucht, Gott uns sucht!

Und der Friede Gottes, der höher ist als unsere menschliche Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen!

PfarrerIn Helma Wever
Pfarrhaus 363
3762 Erlenbach i.S.
033 681 12 33
helma.wever@kirchgemeindeerlenbach.ch

